

Winnie Schlöffel
Piraten und andere Zeitgenossen
Ausstellung im Buchladen die ZeitGenossen
8. April bis 6. Juni 2009
Reihe "artgerechte Haltung bei den ZeitGenossen"

Guten Abend, liebe Zeitgenossinnen und liebe Zeitgenossen!

"Die Piraten. Herrscher der sieben Weltmeere" heißt die aktuelle Ausstellung des Württembergischen Landesmuseums in Stuttgart, die Welt wartet auf den Piratenfilm Fluch der Karibik Teil 4 (der wahrscheinlich ohne Keira gedreht wird) und hier im Buchladen eröffnen wir heute Abend die Ausstellung "Piraten und andere Zeitgenossen" mit Bildern von Winnie Schlöffel.

Winnie Schlöffel greift ein Thema auf, das offenbar in der Luft liegt. Er beschäftigt sich dabei nicht so sehr mit dem historisch-verkitschten Piraten-Mythos. Vielmehr regen ihn Nachrichten von Piraterie am Horn von Afrika dazu an - erst heute wieder, Seite 1 Esslinger Zeitung: "Fünf Deutsche an Bord des gekaperten Schiffs" - , der Frage nachzugehen, ob der Pirat an sich gut oder schlecht sei.

Und weil der Künstler seine Aufgabe darin sieht, Fragen zu stellen und nicht Fragen zu beantworten, müssen wir uns wohl oder übel ein wenig damit beschäftigen.

Der Pirat an sich, was macht ihn denn aus?

Schauen wir uns doch mal Winnies Bilder genauer an.

Guter Pirat: Johnny Depp als Captain Jack Sparrow im Film "Fluch der Karibik". Der Klischeepirat, der Bilderbuchpirat, der sympatische Spaßvogel, der zwar gegen das Recht verstößt, der aber immer recht hat.

Sein Wahlspruch, und der macht ihn wirklich zum Piraten:

"Nimm, was du kriegen kannst und gib nichts wieder zurück!"

"Nimm, was du kriegen kannst und gib nichts wieder zurück!" Das mag auch der Wahlspruch der roten Korsarin gewesen sein: Triumphierend grinst Andrea Ypsilanti von oben herunter. Dass ihr coup am Ende nicht gelungen ist, lag an Verrätern. Die sind nicht selten in Piratenkreisen, denn da lebt ja jeder nach dem gleichen Motto: "Nimm, was du kriegen kannst...".

Alter Pirat. "You can't allways get what you want" - ein völlig unpiratenhaftes Motto, das der alte Pirat in jungen Jahren trällerte. Und weil er schon so aussieht, hat der Alte dann doch noch den Piraten gemacht in Fluch der Karibik 3 und den Vater Jack Sparrows gespielt, gegen entsprechende Gage, so ist zu vermuten: "Nimm, was du kriegen kannst...".

Schlechter Pirat. Auf diesem Bild ist ein somalischer Fischer zu sehen, dem das "you can't allways get what you want" deutlich zwischen den Stirnfalten steht. Er ist der einzige in der Runde, der uns direkt in die Augen schaut, Kontakt aufnimmt, in Kommunikation mit uns tritt. Was teilt er uns mit? Kommt er an gegen das Klischee vom "schlechten Piaten".

Piratennest: Kleine Buben eingezwängt auf einem Lastwagen, neugierig interessierte Blicke in die Welt draußen, Kinder auf der Reise ins Leben. Wo fahren sie hin, wo finden sie ihren Teil vom Kuchen? Wie kriegen sie, was sie brauchen?

Natürlich provoziert Winnie Schlöffel mit den Titeln zu seinen Bildern. Aber er provoziert auch mit seinen Bildern, die so gewaltig sind, dass sie den Raum hier fast sprengen. Und das liegt nicht am Format, das liegt an der Ausdruckskraft und der fast plakativen Wirkung. Diese neuen Arbeiten entstanden in den letzten sieben Wochen, gemalt in Öl, man kann das Malmittel noch riechen. Winnie beschäftigt sich damit, von der glatten Malerei zu einer Auflösung der Form zu kommen, das ist sein bildnerisches Thema bei dieser Reihe, die er mit diesem Bild begonnen hat. Der Titel "Krimi" - eine Leserin in Mantel, Mütze und Schal, völlig ins Buch vertieft, möglicherweise aber auch kurz davor, eine Passage vorzulesen. Was mir an diesem Bild besonders gut gefällt, ist die Plastizität des Buches...!

"Wenn die Physiognomie völlig entgleist, das ist der Moment, den ich festhalten möchte. Weil er so entlarvend ist.", sagt Winnie zu seinen Politikerinnen-Portraits.

Und ehrlich gesagt, wenn ich die Bilder anschau, tun mir die Damen schon fast leid - auch wenn ich Angie, Hillary oder Andrea nicht besonders gern mag. Showtime 1 und 2, die beiden Portraits von Hillary, sind im letzten Jahr entstanden. Vergleicht man den Malstil mit einem der Piratenportraits gegenüber kann man die Intention und Entwicklung von Winnie nachvollziehen.

Noch ein Wort zum Bild mit dem Titel "karibische Runde". Erst auf den zweiten Blick offenbart sich, dass hier Männer in roten Overalls auf dem Boden knien. Karibik, Kuba, Guantanamo. Solche Bilder soll es in Zukunft nicht mehr geben, wurde uns versprochen.

Wollen wir hoffen, dass dieser Fluch der Karibik wirklich aufgehoben wird.

Lieber Winnie,

nach fast vier Jahren (painting the blues wurde am 3. Mai 2005 eröffnet) endlich wieder eine Ausstellung Deiner Bilder hier im Laden. Das freut uns, auch wenn Du uns da ein dickes Ei gelegt hast und der Bert wahrscheinlich die nächsten 8 Wochen nicht auf seinem angestammten Platz sitzen kann, weil er dann nämlich in diese Richtung schaut und diesen nichtalltäglichen Anblick nicht alltäglich aushält. Das liegt aber nicht an Deinem Bild, das liegt eindeutig an der Dargestellten.

Trotzdem und deshalb: Vielen Dank für Deine Arbeit!

Liebe Zeitgenossen, liebe Artgenossen,

der Pirat an sich, ist er nun gut oder schlecht?

Liegt ein Fluch auf der Strohstraße?

Kann man in Zeiten der Krise überhaupt...

Und was hat das alles mit mir zu tun?

Vielleicht können wir diese Fragen im Laufe des Abends noch miteinander klären.

Es gibt dazu ein paar Ostereier und etwas zu trinken, das Sparschwein erwartet seinen Anteil an der Beute und ich wünsche allen einen schönen Abend!

Gaby Burckhardt
06. April 2009